



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Kelchner, M.: Bücher für die Jugend

urn:nbn:de:gbv:46:1-908



Bücher für die Jugend

Von M. Kelschner



er sich die Berichterstattung über die neue Jugendliteratur erwählt, hat einen schweren Stand; soll er doch gleichsam zwei Personen in sich vereinigen: einmal ein Kind unter Kindern sein, das Urteil des Gefallens und Mißfallens vom kindlichen Standpunkt fällen, — der oft demjenigen des Erwachsenen völlig entgegengesetzt ist —, dann aber auch den erzieherischen Wert der Jugendschrift, sei es Bilderbuch, Märchenbuch oder historische Erzählung, prüfen. Weder das Kind noch der Erzieher dürfen in der Person des gewissenhaften Berichterstatters zu kurz kommen, denn nur das, was dem Kinde gefällt, vermag im Sinne des Erziehers zu wirken, anderseits ist nicht alles, was dem Kinde gefällt, erzieherisch wertvoll. Daß die Empfehlung eines Buches in allen Fällen der idealen Synthese beider Forderungen entspricht, ist nicht zu erwarten, und so bleibt denn jedes Buchgeschenk ein Griff ins Ungewisse. Nur das entschiedene „Nein“ heischt Geltung, doch braucht es bei den in diesem Jahre leider spärlichen Angeboten unserer Verleger erfreulicherweise nicht in Aktion zu treten.

Zunächst fallen die historischen Schriften in die Augen, ist doch der Geist der Gegenwart, trotz ihrer vorwärtstürmenden Hast im Erleben gewaltiger Ereignisse, trotz aller Wundertaten der Technik, durchaus historisch orientiert. Folgen wir dem Zeitlauf, so muß an erster Stelle R. Münchgesangs prächtige Sammlung von „Geschichten aus dem klassischen Altertum“ (Ernst und heitere Erzählungen nach griechischen und römischen Quellen. Mit Bildern von F. Müller, Münster. Verlag von Enßlin und Laiblin, Neutlingen. Preis 3,50 Mark) erwähnt werden. Der Verfasser vermeidet glücklich jede altertümelnde Manier und bringt gerade durch die schlichte Form der Erzählung den Geist der Griechen- und Römerzeit der Jugend nahe. Daß das Interesse für das Altertum durch die gegebene Lage der Dinge in der Gegenwart durchaus nicht zurückgedrängt zu werden braucht, hat Dr. F. Eggerding erst kürzlich in seinem schönen Aufsatz „Die Feuerprobe des humanistischen Gymnasiums“ (Heft 40 d. F. der Grenzboten) dargelegt, und die vorliegende Sammlung von Erzählungen wird seine dort vertretene Auffassung von den auch Schülern einleuchtenden lebendigen Beziehungen zwischen dem Einst und Jetzt, die auf der unwandelbaren Be-

schaffenheit der menschlichen Natur beruhen, bestätigen. Die prächtige Ausstattung empfiehlt das Buch besonders als Geschenk.

Der Gegenwart zeitlich näher gerückt sind wir durch die von Felix Salten erzählte Lebensgeschichte „Prinz Eugens“ (Verlag Ullstein u. Co., Berlin und Wien 1915. Preis 1 Mark). Die Taten dieses Helden in unterhaltfamer Form der Jugend vorzuführen, ist gewiß verdienstvoll, zumal die Österreicher, Türken, Belgrad usw. durch die Ereignisse der Gegenwart an „Aktualität“ gewonnen haben.

Je näher wir der Gegenwart kommen, desto größer werden die Gefahren der historischen Jugendschriftstellerei, sofern sie vaterländische Geschichte behandelt, denn nicht selten ist der Versuch, mehr oder weniger gewaltsam Patriotismus zu säen. Aber gerade die Hingabefähigkeit an das Erbe der Väter ist keusch wie jede wahre Liebe und zerfließt, wo ein „Du sollst“ oder gar ein „Du mußt“ sein Recht fordert. Von den Büchern, die teils neu erschienen, teils aufs Neue in Erinnerung gebracht sein wollen, trägt die hübsche Arbeit von Professor Dr. F. W. Otto Richter „Deutschlands Befreiung 1813“ (Stephan Geibel Verlag, Altenburg, S.-A. Preis 3,50 Mark) nicht den Stempel überschwenglicher Gefühlseligkeit, entbehrt jedoch nicht der Wärme und wird größeren Knaben ein Bild der Zeit vermitteln, das sicher geeignet ist, jugendliche Herzen zu entzünden. Die Schilderung der Leipziger Völkerschlacht aus diesem Werk ist auch als Sonderdruck erschienen (Preis 1 Mark). Im gleichen Verlage hat Walter Heichen unter dem Titel „Helden“ in Heften zu 25 Pf. eine Reihe von Erzählungen herausgegeben, die bereits in mehreren Bänden vorliegen. Wir haben gegenwärtig Band III (Preis 1,80 Mark) in der Hand, der aus der Napoleonischen Zeit berichtet. Die häufige Anwendung der Gesprächsform bewirkt eine gute Verlebendigung der historischen Persönlichkeiten und wird den Leser leicht in den Bann des Erzählers zwingen.

Die Gegenwart berühren die Bände 28, 29 und 30 der „Deutschen Seebücherei“, in der bekanntlich Erzählungen aus dem Leben des deutschen Volkes zur See für Jugend und Volk von Professor Dr. F. W. Otto Richter (Verlag von Stephan Geibel, Altenburg) herausgegeben werden. Jeder Band kartoniert 1 Mark, in Geschenkband 1,50 Mark. Die erwähnten Bände enthalten Schilderungen unserer Marine bei der Unterdrückung des Herero-Aufstandes 1904/05 (28), Einzelbilder aus der Geschichte unserer Marine (29) und eine Darstellung der Entwicklung unserer Flotte unter Kaiser Wilhelm dem Zweiten (30). — Außerdem sind die von Emil Ferdinand Malkowsky bei Enzlin und Raiblin in Reutlingen herausgegebenen 10-Pfennighefte „Der Weltkrieg 1914“ zu nennen. Es handelt sich hier um die Darstellung der bedeutenden Ereignisse der Gegenwart in Wort und Bild. Die Heftchen, die für sich abgeschlossen sind und in zwangloser Folge, zum Teil wöchentlich, erscheinen, bieten im Zusammenhang eine fortlaufende, knappe Geschichte des Krieges samt episodenhaften Schilderungen einzelner Vorgänge nach Zeitungsberichten, und dürften nicht nur Knaben, sondern auch jungen Männern daheim, im Felde oder im Lazarett recht willkommen sein.

Eine andere Gruppe literarischer Erzeugnisse bilden die Darstellungen historischer Begebenheiten in Romanform. Die Zeit des Rückzugs der Napoleonischen Armee aus Rußland hat Kurt Delbrück in seiner Erzählung „1812

Von Moskau bis zur Verejina“ (Verlag von Stephan Geibel, Altenburg, S.-A. Preis 1,80 Mark) gleichsam als mächtigen Rahmen benutzt, um eine Familiengeschichte hineinzuspinnen. Zwei andere Erzählungen aus der Vergangenheit sind „Die Pfalzgrafen von Sulzbach“ von Emmy Seifert (Verlag von S. F. Steinkopf, Stuttgart, 1914), Preis 1,20 Mark, und „Der Ritt nach Navarra“ von Lotte Gumtau (ebenfalls bei Steinkopf 1914, Preis 1,20 Mark). Erstere berichtet ohne Überhitzung von den Glaubenskämpfen des Städtchens Sulzbach im Reformationszeitalter nach einer Oberpfälzer Chronik, letztere schildert das Schicksal einer gräflichen Familie im vierzehnten Jahrhundert. Alle drei Bücher sind jugendlichen Lesern angepaßt. Besonderes Interesse wird die Erzählung aus dem großen Krieg 1914 „Wir halten aus!“ von Wilhelm Momma (Enßlin u. Laiblins Verlagsbuchhandlung, Reutlingen, Preis gebunden 1,20 Mark) erregen. Im Mittelpunkt steht eine ostpreukische Familie: der Mann kämpft in Belgien, Frau und Kind werden aus der Heimat vertrieben. Tapfer hält jeder an seiner Stelle stand. Nicht nur der Kampf der Waffen, sondern auch die Kämpfe der Seele, die der Krieg mit sich bringt, werden der Jugend vorgeführt, und das ist gewiß gut. Da der Verfasser der Erzählung Lehrer ist, versteht er es wohl, ein Bild des Krieges in seinen mannigfachen Erscheinungsformen zu entwerfen, das jugendliche Geister auf die Bahn lebhaften Miterlebens führt.

Salbwüchsigc Knaben sind aber nicht nur für das Vaterländische, sondern auch für das Abenteuerliche zu haben, und auch das hat sein Gutes. Initiative, Mut, Tatkraft pflegen den ungewöhnlichen Lebenslauf zu bestimmen; deshalb werden Schilderungen, in denen diese Eigenschaften Triumphe feiern, auch pädagogische Geltung beanspruchen dürfen. An dieser Stelle muß vor allem auf „Heinz Stirlings Abenteuer im Frieden und im Kriege“ von Fedor von Zobeltiz (Verlag Ullstein u. Co., Berlin, Wien, 1915. Preis 3 Mark) hingewiesen werden. Heinz Stirling wird sechzehnjährig Waise, muß die begonnene Lehrzeit als Techniker in einer Fabrik aufgeben, um im Kurzwarenlager seines Vormunds untergebracht zu werden. Die erste Gelegenheit benützt er zur Flucht in die weite Welt, die sich ihm sowohl von ihrer angenehmen, als auch von ihrer unangenehmen Seite zeigt. Bis zur allerjüngsten Zeit verfolgen wir sein Schicksal: er befindet sich in Belgien am Vorabend des Krieges und es gelingt ihm, die in Rüttich einziehenden deutschen Truppen vor einem menschenlichen Überfall zu warnen. Das flott geschriebene Buch mit dem „höchst aktuellen“ Einschlag wird zweifellos viel Freunde erwerben.

Den Eindruck der Lebenswahrheit macht das Buch „Vom Fremdenlegionär zum preukischen Unteroffizier von Peter Adtorf (Verlag von Stephan Geibel, Altenburg, S.-A. Preis 1,50 Mark). Es schildert in schlichter Form die Erlebnisse eines Deutschen während seiner achtjährigen Dienstzeit in der Fremdenlegion. Die Erzählung kann jungen Burschen zur Warnung dienen, Gesundheit und Leben für ein fremdes Volk einzusetzen. Ohne lehrhaft zu sein, wird sie ihren Zweck, aufklärend zu wirken, erfüllen.

Abenteuerliches bieten schließlich die Zwanzigpfennighefte der bekannten und beliebten „Münchener Jugendschriften“ (Buzon und Becker, Kevelaer). Unter den vorliegenden fünf Heften finden wir „München ausens wunderbare Reisen und Abenteuer“ von G. A. Bürger in einer auf pädagogischen Erwägungen

beruhenden Auswahl und Bearbeitung und „Unter Schmugglern und andere abenteuerliche Geschichten“ von Rud. Loepffer, A. Kolping, K. Stöber und G. v. Kleist.

Vom Abenteuerlichen führt kein allzu weiter Weg ins Gebiet des Märchens. So finden wir denn auch in den „Münchener Jugendschriften“ eine Reihe Märchen, unter anderen zwei reizende von Tereminias Gotthelf. — „Das Erdbeeri Mareili“ und „Das gelbe Böglein und das arme Margritli“ —, die von Joh. Peter Mauel neu herausgegeben wurden. — Außerdem sind die „Märchen für Jung und Alt von Konrad Fischer zu erwähnen, die dreibändig in zweiter, vermehrter Auflage vorliegen (Verlag von E. F. Thienemann in Gotha. Preis Gebunden je 2 Mark). Es mag genügen, diese treffliche Sammlung, die allgemeine Wertschätzung genießt, empfehlend in Erinnerung zu bringen.

Eine eigene literarische Spezies der Jugendliteratur sind die Erzählungen für junge Mädchen. Man ist versucht, ihnen mit einem Stoßseufzer zu begegnen. Muß es besondere Bücher für junge Mädchen geben? Es scheint fast so, und solange ein Bedürfnis danach besteht, müssen wir den Verfassern gerecht werden. Sie haben es ja nicht leicht, denn das den heranwachsenden Mädchen vertraute Milieu ist eng. Das literarische Erzeugnis, das sich hierauf beschränkt sieht, ist gleichsam eine Vorstufe des Familienromans, doch fehlt das Beste: inneres Leben, psychologische Vertiefung — der Stempel der Kunst. In mehr oder weniger leuchtenden Farben werden Mädchenbildnisse entworfen die — weil unwahr — dennoch schattenhaft in den Leisten einer biederen Realistik hängen. Vermag ein heranwachsendes weibliches Menschenkind nicht mehr zu fassen? Oder trauen wir ihm zu wenig zu? Man prüfe das oft schon schmerzhaft ringende Seelchen, ehe man an dem breiten Strom der herben Kunst vorbeischiebet, um ein wenig Zuckerbrot zu reichen! — Das ist eine böse Einleitung zur weihnachtlichen Empfehlung der Bücher für junge Mädchen! Sie floß in die Feder, weil der Wunsch in der Seele brennt: greift in eurem Bücherschrank zum Besten, was unsere Dichter uns beschert haben, wenn ihr erwachendem Bedürfnis nach literarisch-ästhetischem Genuß begegnet. Aber da schüttelt mancher den Kopf. Wohlan denn! Die uns vorliegenden Bände stehen zur Wahl. Am besten hat mir „Frau Regine und ihre Töchter“ von Johanna Klemm (Enßlin und Laiblins Verlagsbuchhandlung, Reutlingen. Preis 3 Mark) gefallen, aber auch „Das Prinzkeßchen“ von M. Ille Beeg (im gleichen Verlag erschienen, Preis 3 Mark) ist des Beifalls sicher, nicht minder „Das Flennkränzchen“ von Emmy Vehr und „Sechs Mädels“ von Paul Schettler (beide im Verlag von Stephan Geibel, Altenburg, S.-A. Preis 2,80 Mark und 3,80 Mark). Diese Mädchen-geschichten sind alle frisch erzählt und atmen Gesundheit. Das ist schon etwas. Auch viel heiterer Sonnenschein liegt auf diesen Blättern, die dazu bestimmt sind, wie Blüten im Frühlingswind zu zerflattern.

Was nun noch von den Eingängen zu erwähnen bleibt, ist völlig anderer Art: Bücher mit anregender und belehrender Tendenz auf allen möglichen Gebieten des Wissens. Immer aufs Neue willkommen sind die „Jugendblätter“, die von K. Weitzbrecht bei F. F. Steinkopf in Stuttgart herausgegeben werden und im 79. Jahrgang vorliegen (Preis 5 Mark). Der stattliche Band enthält Unterhaltendes und Lehrreiches, Erzählungen, Schilderungen aller Art, Rätsel usw. in

reicher Fülle, überdies prächtige, mit viel Geschmack und Geschick ausgewählte Reproduktionen bekannter Meister als Kunstbeilagen, Textillustrationen u. a. m., kurz eine wahre Fundgrube für regsame Geister unter den Halbwüchigen. Nicht minder empfehlenswert ist der „Jugend-Kosmos“, ein in der Franckschen Verlagbuchhandlung in Stuttgart erscheinendes naturwissenschaftlich-technisches Jahrbuch (Preis geb. 3,60 Mark). Hier finden wir viel Interessantes aus allen möglichen Gebieten der beschreibenden und erklärenden Naturwissenschaften in fesselnder Darstellung durch reichliche Illustrationen veranschaulicht. Die Beschäftigung mit den Naturwissenschaften ist von den Pädagogen zu erzieherischen Zwecken immer wieder empfohlen worden, deshalb seien noch zwei weitere Bücher hervorgehoben, die in jeder Beziehung gelobt zu werden verdienen: „Der Sammler“ von Kurt Floerke (Francksche Verlagshandlung, Stuttgart 1914. Preis geb. 2,50 Mark), eine gemeinverständliche Anleitung zur Anlage naturwissenschaftlicher Sammlungen (Steinsammlungen und Sammlungen von Pflanzen und Tieren) und „Elektrotechnik für Jungen“, autorisierte Bearbeitung nach Joseph S. Adams „Harper's Electricity Book for Boys“ von Hanns Günther (im gleichen Verlage, Preis 2,50 Mark), die eine Anleitung zum Bau elektrischer Apparate und Instrumente, sowie zum Verständnis ihrer Wirkungsweise bietet und nun mit dem zweiten Bande abgeschlossen vorliegt. Auf den ersten Band dieses Werkes wurde bereits im vorjährigen Weihnachtsbericht empfehlend hingewiesen.

Zum Schluß müssen noch zwei hübsche bunte Bilderbücher mit lustigen Verschen Erwähnung finden, die den ganz Kleinen gefallen werden: das prächtige Buch „Kinderhumor für Auge und Ohr“ von der Jugendschriftenkommission des Leipziger Lehrervereins herausgegeben, dessen Bilder Schmuck von Gertrud und Walther Caspari stammt (Alfred Hahn's Verlag, Leipzig, Preis gebunden 3 Mark), und Gertrud Casparis „Der Herbst“, der dritte Band der „Jahreszeiten“ (im gleichen Verlag. Preis 1,50 Mark). Möge die unbefangene Freude der Kinder wärmend zurückstrahlen auf die Geber in dieser Zeit, die so ganz der schaffenden Generation gehört.



Allen Manuskripten ist Porto hinzuzufügen, da andernfalls bei Ablehnung eine Rücksendung nicht verbürgt werden kann.

Nachdruck sämtlicher Aufsätze nur mit ausdrücklicher Erlaubnis des Verlags gestattet.

Verantwortlich: der Herausgeber George Kleinow in Berlin-Schöneberg. — Manuskriptsendungen und Briefe werden erbeten unter der Adresse:

An den Herausgeber der Grenzboten in Berlin-Friedenau, Hedwigstr. 1 a.

Gesprächspartner der Schriftleitung: Amt Umland 8680, des Verlags: Amt Köpenick 6510.

Verlag: Verlag der Grenzboten G. m. b. H. in Berlin SW 11.

Druck: „Der Reichsbote“ G. m. b. H. in Berlin SW 11, Dessauer Straße 36/37.